



# pfarrblatt

# 02

## PFARRENÜZIDERS

MITEINANDER | FÜREINANDER

AUSGABE

2 0 2 0



# Liebe Nüzigerinnen !



## „Vergiss die Freude nicht!“ - Grundeinstellung für uns Christen

„Vergiss die Freude nicht!“ - so heißt das Buch eines angesehenen Theologen. Das ist nicht nur ein Motto für die Faschingszeit, es ist ein Motto für unser ganzes Leben, für uns als Menschen und Christen.

Die Freude soll eine Grundeinstellung von uns Christen sein, die aus dem Glauben kommt: In Jesus Christus sind wir erlöst, erlöst von der Macht der Sünde und des Bösen, befreit von Angst und Verzweiflung.

Gott hat uns Leben geschenkt, für diese Weltzeit, und er will uns Leben schenken, das auch im Tod nicht untergeht. Das ist der Kern unserer Hoffnung, der Grund unserer Freude.

Die Freude an Gott ist unsere Kraft, so singen wir in den Gottesdiensten. Auch in den Psalmen wird oft diese Freude an Gott und durch Gott oft besungen. Dahinter steht die Erfahrung: Gott führt und begleitet uns durch unser Leben, in allen Höhen und Tiefen, in Glück und Not. Das ist für den Frommen Grund zur Zuversicht und zur Freude. Die Menschen im Alten Bund erfüllte besonders der Glaube an das Kommen des Messias mit tiefer Hoffnung und Freude. Deshalb waren ihre Feste durchstimmt von Musik und Tanz: Wir dürfen uns des Lebens freuen, weil Gott bei uns ist, weil er unsere Zukunft ist. Und die Feste erinnerten das Volk an den Tag, den der Herr gemacht hat, damit es sich freue und fröhlich sei.

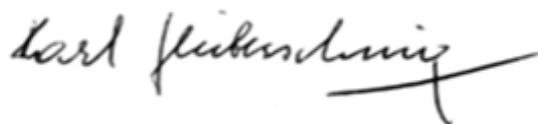
Und erst recht ist das Neue Testament von der Freude bestimmt, von der Freude, dass in Jesus von Nazareth Gott zu uns gekommen ist, dass er uns durch ihn

erlöst und befreit hat, dass wir durch ihn zum Glauben gekommen und zum ewigen Leben berufen sind. Seit der Taufe lebt in uns Gottes Heiliger Geist; er ist ein Geist der Freude, der Hoffnung und der Liebe.

Obwohl uns Christen diese Freude erfüllt, übersehen wir nicht das Leid in der Welt, das Elend der Notleidenden, der Hungernden, das Schicksal der Einsamen und Verzweifelten. Paulus fordert uns auf: **„Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden!“** Denn Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. „Und es gibt nicht wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen Widerhall findet“ - so schreibt das Zweite Vatikanische Konzil.

Vergessen wir die Freude nicht! Denn wir haben auch einen guten Grund dafür: **„Habt Mut! Ich habe die Welt des Bösen überwunden“**, schreibt Johannes. Es kommt der Tag: „Ich werde euch wiedersehen. Dann wird euer Herz sich freuen. Und niemand nimmt euch die Freude!“, so schreibt er weiter. Warum sollte das nicht auch für uns gelten?

Euer Pfarrer



Aktuelle Berichte und Bilder finden Sie auf unserer Homepage: [www.pfarre-nueziders.at](http://www.pfarre-nueziders.at)

# Bericht aus Pune | der 9.-größten Stadt Indiens



**Seit Oktober absolviert Gabriel Steiner in Pune / Indien ein Auslandssemester. Eine besondere Erfahrung, die ihn zum Denken anregt und neue Freu(n)de schenkt! Hier sein exklusiver Bericht:**

„Das Studium und die Umgebung hier sind einmalig. Mitten in der hektischen, staubigen und verschmutzten Millionenmetropole Pune liegt der Campus. Dieser ist ein grünes „petit paradis“ in welchem sich die einzelnen Studienhäuser mit ihren Gärten und Äckern befinden.

**Zusammenhalt** - Im Studium spiegelt sich ein zentrales Motiv **der indischen Kirche** wider: Die Gemeinschaft. Was Kirche als Gemeinschaft bedeutet, erfahre ich hier auf eine ganz neue und essenzielle Weise. Die Christen sind hier eine Minderheit (~3%) und haben besonders auf dem Land mit Unterdrückung oder gar Verfolgung zu kämpfen. Damit ergibt sich ein anderes Bewusstsein, das Christsein zu leben als bei uns. Der Zusammenhalt der Christen ist besonders stark ausgeprägt. Das merke ich in der Klasse, wenn z.B. ein Handy läutet. Dann geht ein Räuspern und Husten durch den Lehrsaal, damit der Professor keinen verdächtigen kann. Oder wenn ein Mitbruder abwesend ist, unterschreibt der Nächste selbstverständlich für ihn auf der Anwesenheitsliste. Jaja, Spitzbuben sind sie allemal. Vielleicht passe ich deswegen gut dazu.

Ich wurde hier sehr herzlich, mit ehrlichem Interesse und großer **Hilfsbereitschaft** empfangen. Als ich – Klischee olé – mit Magen-Darm-Problemen für zwei Tage im Zimmer blieb, kam beinahe stündlich jemand vorbei, um sich nach meinem Zustand zu erkundigen. Kirche und Gastlichkeit konnte ich auch bei meiner Reise in den Weihnachtsferien erfahren. Da ging ich in den Süden, um den beiden Diözesen Verapoly und Kottapuram, aus welchen die indischen Priester in unserer Diözese stammen, einen Besuch abzustatten. Quartier bezog ich im „Pastoral

House“ (quasi ein „St. Arbogast“), wo ich eingeladen wurde. Die Gastfreundschaft drückte sich natürlich auch zu Tisch aus: Ich hätte für diese Tage einen zweiten Magen gebraucht! Einerseits wurde besonders schmackhaft aufgekocht und andererseits auch in üppigen Mengen und in einer Vielfalt, die ihresgleichen sucht! Mit der Schärfe gibt es keinerlei Probleme. Es wird aber nicht so scharf gekocht, wie wir Europäer annehmen. Man kann es gut mit einem würzigen Gulasch oder einem scharfen Leberkäse vergleichen.

**Das Feiern** - ich muss sagen, das Zelebrieren - ist den Leuten hier besonders wichtig. Wenn z.B. an der Universität ein neuer Newsletter erscheint, liegt dieser nicht irgendwo auf, sondern wird mit Ansage und Musik, feierlich und bunt verpackt einer Autorität übergeben, welche den Newsletter auspackt und unter Applaus präsentiert. Kein wichtiges Heiligesfest wird begangen, ohne dass es einen „High Tea“, also eine vormittägliche Teepause mit herbem und süßem Gebäck, Getränken und Chips (!) gibt.

Ihr könnt euch also vorstellen, wie Weihnachten hier begangen wird. Farbenreich, mit vielen Lichtketten, Gebäck, Tanz, schrillen Krippen und einer **tiefen Religiosität**. Letzteres wurde mir augenscheinlich, als ich am vierten Adventsonntag an einer Kirche vorbeiging und dachte, dass gerade Messe ist. Jedoch war der Altar nicht gedeckt, kein Priester im Altarraum. Verdutzt sah ich mich um. Die Leute in der Kirche (an die 130) warteten an fünf verschiedenen Beichtstühlen auf die **Beichte**. Ich war perplex. Seit Stunden wurde Beichte gehört. Einmal mehr wurde mir klar: Weihnachten ist nicht bloß einfach ein Fest der angenehmen, beruhigenden Liebe, sondern das

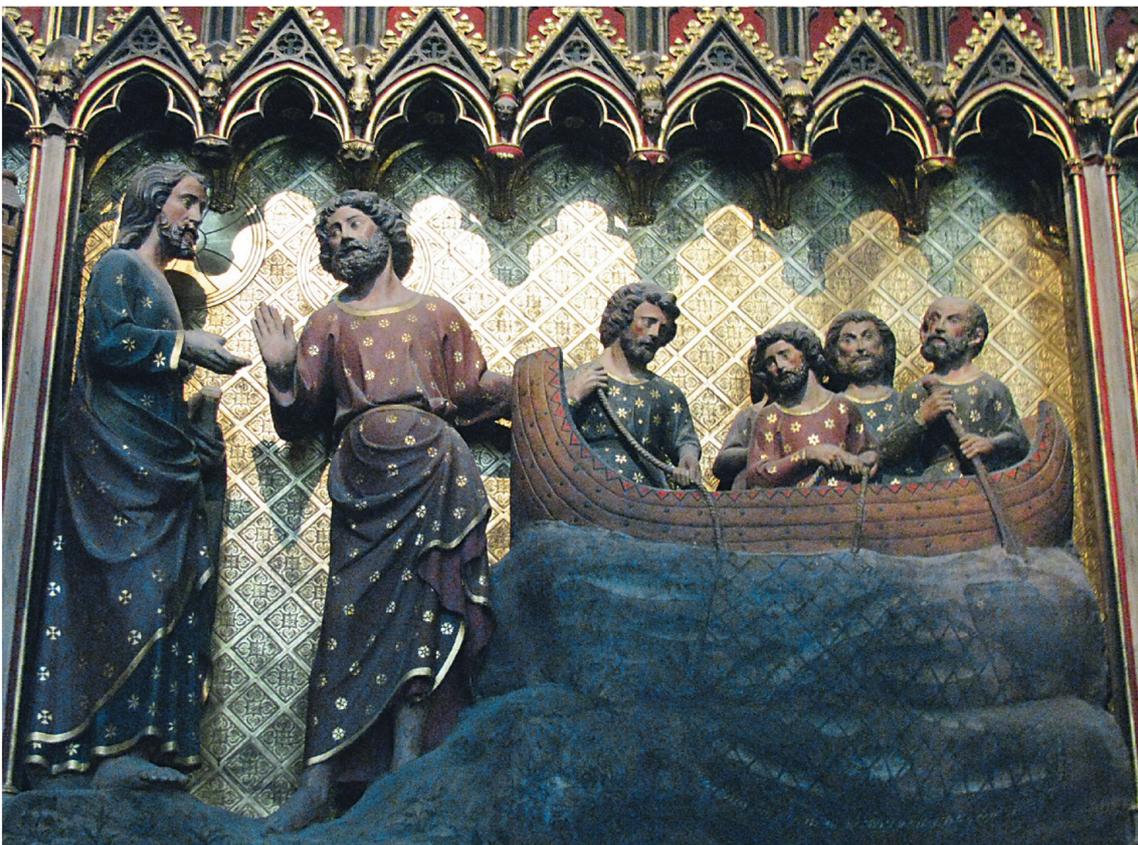
Fest, durch das uns Erlösung geschenkt wurde. Diese Erlösung haben diese Leute in der Lossprechung der Beichte erkannt.

Die **indische Kultur und Geschichte** lerne ich ebenfalls näher kennen. Eine Vorlesung, die ich besuche, behandelt die politische Philosophie von Gandhi und Ambedkar. Ersterer ist zu Recht für seinen totalen, friedvollen Einsatz für die Unabhängigkeit Indiens weltberühmt. Seine hinduistisch-fundamentalistische Gesinnung, sein Interesse an einem hinduistischen Staat, der von der modernen Welt unbeeinflusst ist, seine politisch unfairen Methoden und sein unbedingter Wille zur Aufrechterhaltung des Kastenwesens, waren mir bis dahin unbekannt und rücken Gandhi bei mir in ein neues Licht. Ambedkar, er war ein hochgebildeter „Unberührbarer“, wollte

ebenfalls die Unabhängigkeit, allerdings auch die Abschaffung des Kastenwesens, was ihn zum Kontrahenten Gandhis machte. Ambedkar kündigte seine Konvertierung zum Buddhismus an, was Gandhi zornig machte. Mit einer halben Million von weiteren „Unberührbaren“ konvertierte Ambedkar dann wenige Wochen vor seinem Tod.

Durch ihn kam der Buddhismus nach Indien. Und dadurch eine weitere Religion in die zweitgrößte Nation der Welt. Das macht es nicht gerade einfacher in einem Land, in dem jedes der 28 Bundesländer eine eigene Kultur, Schrift, religiöse Ausprägung und Geschichte hat. Wie sich das religiöse Miteinander gestaltet und was es für Konflikte gibt, werde ich dann im kommenden Pfarrblättle berichten.

*Gabriel Steiner*



Wir haben alles ausprobiert, Bibeltage, Mitgliederwerbung, schöne Feste, und dennoch ... unsere Gemeinde zieht keine Leute mehr an. „Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen.“ Was ist die Konsequenz?

Simon gelingt es, in dieser Situation noch einmal den Schalter umzulegen. Er fasst sich ein Herz und entscheidet gegen den Sachverstand des Fischers: Wenn du es sagst, Jesus, werde ich die Netze auswerfen. Wenn du es sagst, gehe ich noch einmal ran. Wenn du es sagst, plane ich noch einmal neu. Wenn du es sagst, Herr, dann hat auch diese deine Kirche eine Chance. Dann laden wir noch einmal ein, wagen einen besonderen Gottesdienst, gehen auf andere zu, die wir für unerreichbar halten. Jesus sagt nicht: Es wird leicht. Jesus sagt nur: „Macht das!“

# Berufung |

**Am 2. Februar feiert die Kirche den Tag des geweihten Lebens.  
Anknüpfungspunkt ist das Fest der Darstellung des Herrn.**



Foto: picture-alliance/dpa/Arno Burgi

Nach dem jüdischen Gesetz musste der männliche Erstgeborene Gott geweiht werden. Zugleich fällt der Blick an diesem Fest auf Simeon und Hanna, deren Leben mit Gebet und Frömmigkeit und dem Warten auf den Messias erfüllt war. Der Tag ist besonders den Frauen und Männern gewidmet, die sich zum Beispiel in Ordensgemeinschaften entschieden haben, ein Leben der Christusnachfolge durch die Übernahme der evangelischen Räte der Jungfräulichkeit (Zölibat), der Armut und des Gehorsams zu führen. Ihr Leben und ihr Zeugnis waren und sind unverzichtbar in der Kirche.

Doch ebenso unverzichtbar ist, dass sich jeder getaufte und gefirmte Christ – ob Mann oder Frau – seiner Berufung zur Nachfolge bewusst ist. Berufung und Nachfolge – wer fühlt sich von diesen Worten heute noch angesprochen?

Ist das nicht eher etwas für die Profis, für die Profis zum Beispiel in den Klöstern? Ist das nicht eine Nummer zu groß für mich? Wer so fragt, vergisst, dass der, der dich beruft – Christus – auch die Kraft gibt, deiner Berufung zu folgen und ihm nachzufolgen.

Dabei können Berufung und Nachfolge ganz unterschiedlich aussehen und vielfältig gelebt werden. Wobei es vielleicht etwas Verbindendes gibt, das Foto kann es symbolisieren: „Follow me“ – „Folge mir“, steht auf dem Wagen, der ein Flugzeug zur richtigen Startbahn lotst. Noch hat das Flugzeug Bodenhaftung, doch gleich wird es in den Himmel aufsteigen – um dann auch wieder zu landen. So ist es vielleicht auch mit der Nachfolge Jesu: Mit beiden Beinen auf der Erde immer wieder himmlische Erfahrungen zu machen und dann in den Alltag zurückzukehren.



**Der Apostel Matthias  
stößt erst nach der  
Himmelfahrt Jesu  
zum Jüngerkreis hinzu.  
Per Los.  
So eigenwillig  
kann Berufung sein:  
Es gibt kein Zu-spät,  
und Gott findet  
unterschiedlichste Wege,  
dich zu rufen.**



Foto: Peter Kane - St. Jakobi, Rothenburg o.d. Tauber

# Auf den Weg gemacht ... |

Sternsingeraktion 2020 - NAMIBIA

**„Alle Jahre wieder“ – kein Weihnachtslied trifft das Motto der Sternsinger besser, denn auch dieses Jahr machten sich wieder Kinder und Jugendliche im Zeichen der guten Sache auf den Weg.**



**DANKE**, ein kleines Wort und doch bedeutet es viel. Es kommt von Herzen und drückt aus, was die Menschen in NAMIBIA empfinden, nämlich **DANKBARKEIT**, wenn sie durch eure Spenden von 16.720,00 Euro neue Chancen auf Bildung und Arbeit bekommen.

**DANKBARKEIT** empfinden auch wir als Pfarrverantwortliche gegenüber allen fleissigen Helfern rund um die Aktion und vorallem gegenüber unseren 81 Sternsingern als Deuter des Sterns und Frohbotsen der Geburt des Herrn. Eine erfolgreiche Aktion geht zu Ende, möge sie Früchte tragen. In diesem Sinne ein friedvolles Jahr 2020 bis es wieder heisst: Hilfe unter gutem Stern 2021!

Ursula Spalt und Miriam Moll  
(Pfarrverantwortliche Pfarre Nüziders)

20-C+M+B-20





# Gottesdienste

**1. Samstag im Monat**

**18.00 Uhr in Laz**

**Samstag**

**19.00 Uhr**

**Sonn- und Feiertage**

**10.00/19.00 Uhr**

**Montag, Dienstag und**

**am 2. und 3. Mittwoch, Freitag**

**07.15 Uhr in St. Viner**

**1. Freitag im Monat (Herz Jesu)**

**19.00 Uhr**

**1. und 4. Mittwoch im Monat**

**19.00 Uhr in der Pfarrkirche**

**Achtung!**

**Neue Werktags-Gottesdienstordnung**

Samstag	01.02.	18.00 Uhr	Vorabendmesse in Laz
		19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Pfarrkirche mit den <b>Firmlingen, Kerzenweihe</b>
<b>Sonntag</b>	<b>02.02.</b>		<b>Darstellung des Herrn, Hebr 2, 11-12; Lk 2, 22-40. Den 10.00 Uhr Gottesdienst feiern wir zusammen mit den Erstkommunionkindern, Kerzenweihe, Verkauf von geweihten Kerzen</b>
Montag	03.02.	19.00 Uhr	<b>Hl. Blasius; Abendmesse mit Blasiussegen</b>
Mittwoch	05.02.	19.00 Uhr	<b>Hl. Agatha;</b> geweihtes Brot ist bei der Bäckerei Begle erhältlich
Freitag	07.02.	19.00 Uhr	<b>Herz-Jesu-Freitag,</b> Abendmesse mit anschließender Anbetung
Samstag	08.02.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
<b>Sonntag</b>	<b>09.02.</b>		<b>5. Sonntag im Jahreskreis; 1 Kor 2, 1-5; Mt 5, 13-16</b>
Samstag	15.02.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
<b>Sonntag</b>	<b>16.02.</b>		<b>6. Sonntag im Jahreskreis; 1 Kor 2, 6-10; Mt 5, 17-37. 10.00 Uhr Gottesdienst mitgestaltet von der Musikschule Walgau</b>
Samstag	22.02.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
<b>Sonntag</b>	<b>23.02.</b>		<b>7. Sonntag im Jahreskreis; Faschingssonntag, 1 Kor 3, 16-23; Mt 5, 38-48 10.00 Uhr Gottesdienst musikalisch mitgestaltet von den Zigeunern Gottes</b>
Mittwoch	26.02.	19.00 Uhr	<b>Aschermittwoch,</b> Fast- und Abstinenztag. Den Gottesdienst feiern wir zusammen mit den Firmlingen
Donnerstag	27.02.	19.00 Uhr	Jahrtagsmesse für Irma Sperandio und Anka Huber
Freitag	28.02.	19.00 Uhr	Kreuzwegandacht in St. Viner, gestaltet von Pfarrer Bleiberschnig
Samstag	29.02.	19.00 Uhr	<b>Die Abendmesse entfällt auf Grund des Funkens!</b>

Wir laden ein |

... mal dem Alltagstrubel entfliehen,  
Zeit haben für sich, der Seele Gutes tun,  
mit anderen Frauen reden  
und etwas Neues  
über Gott und die Welt erfahren.



**DO, 6. Februar 2020, 9.00 bis 11.00 Uhr**  
**Frühstück in der Bibliothek / Seniorenwohnungen**

**DO, 20. Februar 2020, 14.00 – 16.00 Uhr**  
**Frauencafe in der Bibliothek / Seniorenwohnungen**

Das Frauenfrühstück von Frauen für Frauen wurde gegründet, um diesen Bedürfnissen entgegen zu kommen. Ermutigung, Inspiration, Wertschätzung, gastfreundliches Ambiente, anregende Gespräche. Wir freuen uns auf dich.